

# Ein Dorfladen für Dringenberg

**Konzeptidee:** Eine Bürgerarbeitsgruppe plant ein von der Dorfgemeinschaft finanziertes und getragenes Lebensmittelgeschäft. Eine Haushaltsbefragung soll Auskunft über Interesse und Bedürfnisse der Bewohner geben



**Gemeinschaftsprojekt:** Gruppenleiterin Sandra Mönnikes (vorne) bespricht mit ihren Mitstreitern Gabi Pape (hinten v. l.) Marcel Rehermann, Nina Kukuk, Cordula Beller, Antje Isermann und Sigrid Ferber im Tante-Martha-Laden im Dringenberger Burgmuseum, wer in welchen Bezirken die Bögen der Haushaltsbefragung austeilt. FOTO: LENA VANESSA NIEWALD

Von Lena Vanessa Niewald

■ **Dringenberg.** Unser Ort braucht einen Lebensmittelladen – das hat sich die Dringenberger Projektgruppe Dorfladen auf ihre Fahne geschrieben. Seit Sommer schmieden Sandra Mönnikes und ihre Mitstreiter Pläne, stellen Anträge und entwerfen gemeinsam Ideen.

Bis jetzt führt das Ehepaar Proppe das einzige Lebensmittelgeschäft im Ort. Allerdings werden die beiden in naher Zukunft in Rente gehen, so dass Dringenberg dann ohne Supermarkt dasteht – denn ein Nachfolger für das Geschäft wurde bis jetzt nicht gefunden. „Für große Supermarktketten ist unser Dorf mit rund 1.400 Einwohnern einfach nicht attraktiv genug“, erzählt Mönnikes. Zum Einkaufen müssen die Bewohner dann nach Bad Driburg oder Neuenheerse fahren. Um die Nahversorgung im Ort auch weiterhin gewährleisten zu kön-

nen, wollen Sandra Mönnikes und ihr Team jetzt einen kleinen Dorfladen auf die Beine stellen: „Es wäre doch total blöd, wenn wir unsere Waren nicht mehr im Ort kaufen können“, erzählt Mönnikes. Schon in anderen Orten habe sie die Idee eines Dorfladens fasziniert. „Das könnte auch hier funktionieren, insbesondere weil Dringenberg ein lebendiges Vereins- und Dorfleben besitzt.“

## FEEDBACK AUS DEM DORF

Bis jetzt sei die Projektidee auf breite Zustimmung und Unterstützung gestoßen. Trotzdem möchte sich die Arbeitsgruppe mit einer Haushaltsbefragung im Ort ein detailliertes Feedback einholen. „Es kann ja auch sein, dass die Leute sagen, dass sie eh in den umliegenden größeren Städten wie Bad Driburg einkaufen gehen. Auch mit solchen Antworten müssen wir rechnen – das ist dann aber auch okay.“

## WIRTSCHAFTLICHKEIT PRÜFEN

Wenn die Haushaltsbefragung aber positiv ausfällt, wird die Projektgruppe die nächsten notwendigen Schritte auf dem Weg zum eigenen Dorfladen einleiten. Von Fördermitteln aus dem Leader-Programm, für die sich die Projektgruppe beworben hat, soll ein unabhängiges Unternehmen beauftragt werden, das die Wirtschaftlichkeit in einer sogenannten Machbarkeitsstudie prüft. Auch die Standortfrage soll dann geklärt werden. „Wir ziehen auch den Platz des jetzigen Geschäfts in Erwägung“, so Mönnikes.

## BÜRGER KÖNNEN INVESTIEREN

Sollten diese Schritte erfolgreich abgeschlossen werden, möchte die Projektgruppe um Mönnikes auch im weiteren Prozess die Dorfbewohner mit einbeziehen. Sie können in den Laden investieren und Anteile kaufen, so dass der Dorfladen

letztlich von den Dringenberger Einwohnern selber finanziert und schließlich auch getragen wird: „Alles würde dann im Dorf bleiben“, freut sich Sandra Mönnikes.

## NICHT NUR LEBENSMITTEL

Je nach dem, was sich die Dringenberger Bürger wünschen, soll es nicht nur bei einem La-

den für Lebensmittel bleiben. Auch ein Café als Treffpunkt kann sich Mönnikes vorstellen. „Wir überlegen, Regale zu vermieten. Nebenberuflichen Gewerben aus der Region könnten wir so einen Verkaufsort schaffen.“ Wenn es gut laufe, könnten in dem Laden schon im nächsten Jahr bis zu vier Arbeitsplätze entstehen, so Mönnikes.

## Haushaltsbefragung

- ◆ Die Projektgruppe verteilt in Dringenberg und den umliegenden Dörfern Fragebögen an die einzelnen Haushalte.
- ◆ Einwohner sind aufgerufen, anonym Auskunft über verschiedene Aspekte wie Ansprüche an einen Dorfladen, Dienstleistungswünsche oder Vorstellungen von Öffnungszeiten zu geben.
- ◆ Auch mögliche Beteiligungen am Projekt werden

angesprochen: Würden Bewohner Geld investieren, sich in der Projektgruppe mitengagieren oder vielleicht sogar später im laufenden Betrieb mitarbeiten?

◆ Noch bis Mittwoch, 30. November können die ausgefüllten Bögen in den Postkasten vom Kindergarten oder von der Kfz-Werkstatt Wecker in Dringenberg geworfen werden. (lvm)